

bedürftigen wie die Wechelschulden für alsbald requirbar erklären würde.

— Stuttgart, 30. März. Bei hellem Tage, etwa 3 Uhr Nachmittags, wurde gestern ein Kind, das ungefähr ein halbes Jahr alt seyn mochte, in ein Haus der Tübingerstraße gelegt. In einem dabei befindlichen Briefe wird das Mitleiden der Kinder dadurch rege zu machen gesucht, daß sich die Mutter als eine Waise schildert, der die Ernährung noch mehrerer Kinder obliege, die aber nicht mehr im Stande sey, dieselben ernähren zu können, was sie zu diesem verzweifelten Schritt veranlaßt habe. Die bedrängte Mutter scheint übrigens hier bekannt zu seyn, indem sie ihr Kind in das Haus einer Frau legte, die im Wohlthun unermüdet ist. (N. L.)

— Oberndorf, 27. März. In W., hiesigen Oberamtes, ereignete sich in den letzten Tagen eine tragikomische Geschichte. Eine Ehefrau, Mutter von 7 Kindern war des alten Ehejoches satt, und benützte die Abwesenheit ihres Mannes auf einem Markte und ihres Sohnes bei der Conscriptio zur Ausföhrung des längst gefaßten Emancipationsplanes; sie brante mit 1600 fl. baar Geld, die gerade im Kasten lagen, durch nach Amerika. In Offenburg traf am andern Tage bei ihr, statt eines bestellten Begleiters ein unbestellter ein in der Person des glücklichen Gatten, der durch sanftmüthige Belehrung ihre Besserung bezweckte und die Theure im Triumph an den alten Heerd zurückführte.

(D. Chr.)  
— Nach dem „St. A.“ wäre in den nächsten Tagen die Erlassung einer gemeinschaftlichen Verfügung des Ministeriums des Innern und der Finanzen zu erwarten, durch welche demjenigen Schaden, der in neuerer Zeit an die Stelle des Wildschadens getreten sey, in soweit ein Ende gemacht werden solle, als es innerhalb der Grenzen des Gesetzes vom 17. August 1849 nur möglich sey. Die Verfügung soll wesentlich von dem Grundsatz der Verpachtung der sogenannten Gemeindegäben, d. h. derjenigen Jagdrechte ausgehen, welche von den Grundbesitzern der Markung der Gemeinde zur Bewirthschaftung überlassen werden. Dieser Grundsatz sey in den Jagdgesetzen von Bayern und Baden angenommen worden, und nur durch dessen Festhaltung können eine nachhaltige Verminderung der Anzahl zum Schaden für ihren und ihrer Familie Haushalt und zur Gefahr für die öffentliche Sicherheit in Feld und Wald herumstreifende Jäger zu erwarten seyn. Mit dieser Revision des Jagdgesetzes, sowie mit entsprechenden Bestimmungen zum Schutze der Singvögel, beschäftige sich wirklich die Regierung.

— Der „Staatsanzeiger“ theilt diejenigen Aenderungen in der Transportordnung für den Postverkehr im Inland mit, welche in Folge der Revision des Postvereinsvertrags am Dezember 1851 mit dem 1. April d. J. ins Leben treten. Dahin gehören insbesondere auch die Versendungen von Geld Baarzahlungen an die Postämter bis zum Betrage von 17 fl. 30 kr. um solche an einem andern Ort an der aufzugebenden Adresse durch das betreffende Postamt zur Auszahlung gelangen zu

lassen. Es erfüllt dieß einen lange gehegten Wunsch und ist schon längst in Oesterreich und Frankreich zur großen Befriedigung für den Kleinverkehr in Wirksamkeit. Außer dem Minimum der Gewichtstare für Fahrpostsendung ist nur eine Gebühr von 1/2 kr. für den Gulden zu entrichten.

Bachnang. Die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins werden benachrichtigt, daß der

**Wiesenmöhren - Samen**  
und das  
**Welschkorn**

erst in nächster Woche ankommt.  
Am 2. April 1852. Der Vereins-Vorstand.  
F e c h t.

Bachnang. Gestern wurden meine Wiesenstücke dem Viertel nach zu 60 fl. ineinander angekauft. **Bis Montag den 5. dieses Abends 5 Uhr** bringe ich solche auf der Post zur Versteigerung, wozu die Liebhaber sich gefällig einfinden wollen.

Den 1. April 1852. Dr. Weisf.

Bachnang. Naturalienpreise vom 31. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	4	20	52	20	40
„ Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer	8	30	8	18	8	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	24	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	14	24	—	—	—	—
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	24	5	43	5	24
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	2	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	24	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	2	42	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod . . . . .						32 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . .						5 1/2 Lth.
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes . . . . .						7 fr.
1 „ Rindfleisch, geringeres . . . . .						6 fr.
1 „ Kuhfleisch, gemästetes . . . . .						6 fr.
1 „ Kuhfleisch, geringeres . . . . .						5 fr.
1 „ Kalbfleisch, fettes . . . . .						6 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogenes . . . . .						9 fr.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 31. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	—	19	13	18	30
„ Dinkel . . .	8	—	7	22	6	48
„ Weizen . . .	17	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	14	40	—	—	—	—
„ Gerste . . .	14	—	13	30	12	45
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	24	5	11	4	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Morbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 28.

Dienstag den 6. April

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Der Schuhmacher David Glasfer von Unterweiffach, hat sich am 17. Februar d. J., Nachts 11 Uhr, nachdem er vorher einen Wagen, Pflug, eine Egge, Krautstade und auch Futter verkauft und das Geld dafür eingenommen hatte, heimlich von Hause entfernt, und ist bis jetzt nicht zurückgekommen.

Derselbe wird hiemit aufgefordert, von seinem Aufenthalt alsbald Nachricht zu geben, und sämtliche Ortspolizeibehörden veranlaßt, demselben auf Betreten Gegenwärtiges zu eröffnen, und daß dieß geschehen, sofort hieher anzuzeigen.

Signalement. Alter: 29 Jahr; Größe: 5' 8"; Statur: mittler; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: blond; Stirne: flach; Augenbraunen: blond; Augen: grau; Nase: spitzig; Wangen: schmal; Mund: groß; Zähne: gut; Kinn: rund; Beine: gerade; ohne besondere Kennzeichen. Bei seiner Entfernng trug er ein blaues Wamms, geblümete Weste mit weißen Streifen, blaumelirte Hosen, Halbstiefel und eine Kappe.

Den 26. März 1852.

Königl. Oberamt.  
F r i z, Amtsverweser.

Bachnang. Carl Riedel von Bruch, welcher eine Arreststrafe zu erstehen hat, wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthalt der unterzeichneten Stelle alsbald anzuzeigen, und die Ortspolizeistellen werden angewiesen, demselben im Fall des Betretens gegenwärtige Aufforderung zu eröffnen und Nachricht davon hieher zu geben.

Den 27. März 1852.

Königl. Oberamt.  
F r i z, Amtsverweser.

Bachnang. Der ledige Joh. Braun von Oppenweiler hat heute einem hiesigen Schmied-

meister 2 sog. Ablinser zum Einspannen der Ochsen in das Joch, starke eiserne, halbmondförmige Ringe mit daran befindlichen Ketten, von denen die eine 9, die andere 7 Gleiche hat, zum Kauf angeboten, und behauptet, dieselben auf der in der Nähe der Stadt Bachnang auf dem Wege von da nach Oppenweiler gelegenen Brücke gefunden zu haben. Der unbekannte Eigenthümer derselben wird aufgefordert, seine Ansprüche daran innerhalb 30 Tagen geltend zu machen.

Den 26. März 1852.

Königl. Oberamt.  
F r i z, Amtsverweser.

Forstamt Reichenberg, Revier Murrhardt.

## Holz-Verkäufe.

Nachstehende Scheidholz- Erzeugnisse kommen zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf und zwar

1) in der Gut Ebersberg am 13. f. M. in den Staatswaldungen Ofenberg und Rindsbau, Morbachalbe, Buch und Heiligenwald:

- 50 Stämme Nadelholz-Sägholz und Bauholz,
- 1/2 Kftr. buchene Scheiter,
- 16 1/2 " Nadelholz-Scheiter und
- 4 1/4 " Abfallholz;

2) in der Gut Fornsbach am 14. f. M., Vormittags, in den Staatswaldungen Hornberg und Harnersberg:

- 7 Stämme Nadelholz-Sägholz,
- 1/2 Kftr. eichene Scheiter,
- 9 1/2 " Nadelholz-Scheiter,
- 10 " Brügel u. Abfallholz;

3) in der Gut Murrhardt an demselben Tag, Nachmittags, in den Staatswal-

dungen Gieß, Linderst, Waltersberg und Prommersberg:

- 11 Stämme Nadelholz-Sägholz,
- 1/4 Rftr. buchene Scheiter,
- 15/4 " Nadelholz-Scheiter und
- 33/4 " " Abfallholz.

Der Verkauf beginnt am 13. April Morgens 9 Uhr im Ofenberg bei Marhördt, am andern Tag früh 8 Uhr in Hornberg, zunächst dem Weiler Hornberg, und am Nachmittags 1 Uhr wird er im Gieß in der Nähe des Säuerhöfle fortgesetzt werden.

Reichenberg, am 27. März 1852.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

Forstamt Comburg, Revier Mönchsberg.

### Holz-Versteigerung.

Unter Zugrundlegung der gewöhnlichen Bedingungen kommen nachstehende Holz-Quantitäten zum Aufstreichs-Verkauf, am Dienstag



den 13. April d. J. im Schöntalwald:

- 4 Stämme buchenes Nuzholz,
- 539 " tannenes Bau- und Sägholz,
- 77 Stück stärkere Nadelholz-Stangen,
- 1500 " kleinere dto.

Am Mittwoch den 14. April d. J. im Schöntalwald:

- 54 Rftr. buchenes Brennholz,
- 1/4 " eichenes dto.,
- 11/4 " birkenes dto.,
- 51/2 " aspenes dto.,
- 1441/4 " tannenes dto.,
- 100 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr bei der Mainhardtter Hammerschmiede, und findet der Verkauf bei günstiger Witterung im Walde, andernfalls aber in dem Rathhause in Mainhardt Statt.

Mönchsberg, den 4. April 1852.

A. A.: Revierförster Kommerell.

Murrhardt.

### Kunst- und Sägmühle- auch Haus- und Güter-Verkauf.

Die Liegenschaft aus der Concursmasse des Müllers Gottlieb Schwarz von hier, kommt oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß am Freitag den 23. April dieses



Jahrs Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum 3. und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,

und zwar stückweise oder im Ganzen, je nachdem das eine oder das andere vortheilhafter für die Masse erscheint.

Es ist die gesammte Liegenschaft mit Berücksichtigung des wirklichen Unwerths der Realitäten angeschlagen für 13,085 fl.

aber bis jetzt sind nur darauf geboten. 8400 fl.

Das Anwesen besteht in Folgendem: ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer mit Stallungen unter einem Dach, eine vor ca. 12 Jahren neu erbaute Kunstmühle, eine Sägmühle dabei, und ca. 14 Mrg. Gärten, Acker und Wiesen um die Gebäude herum.

Die Gebäude und Güter sind in gutem Zustande und die Kunstmühle wurde bisher von vielen Kunden benützt.

Für die Sägmühle kann das erforderliche Holz aus den in der Nähe befindlichen Stadt- und Staatswäldungen um einen billigen Preis erkaufte werden.

Von dem Anwesen eignet sich ein Theil vorzüglich für einen Schafhalter und der andere für einen Müller und es könnte solches nach Umständen in dieser Weise getheilt werden. Auch zu einer Fabrik-Anlage wäre die Gelegenheit gar günstig.

Den 22. März 1852.

Gemeinderath.

Däfern, Gemeindeverbands Lippoldsweiler.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Georg Fried. Strohmaier, Hirschwirths von Däfern, welche in diesem Blatte und letztmals in No. 8 d. J. näher beschrieben u. zu 3080 fl. angeschlagen ist, kommt im Executionswege am

Samstag d. 17. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gemeinderathszimmer dahier zum wiederholten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1852.

Gemeinderath.

Däfern, Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

### Liegenschafts-Verkauf im Executionswege.

Die in diesem Blatte schon mehrmals ausgeschriebene Liegenschaft des Michael Reile, Weingärtners in Däfern, kommt am

Samstag den 17. April d. J. Morgens 8 Uhr in hiesigem Gemeinderathszimmer zum wiederholten Verkauf und Aufstreich. Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Den 16. März 1852.

Gemeinderath.

Lippoldsweiler.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gausache des Christoph Bayer, Bürgers und Schäfers von Heiningen, nun in Lippoldsweiler wohnhaft, kommt die vorhandene Liegenschaft als:

- 1/3 an einem 2stöckigen Wohnhaus, tax. 250 fl.,
- die Hälfte an einer Scheuer, tax. 75 fl.,
- 2 Brtl. Baumgarten beim Haus, tax. 160 fl.,

485 fl.

am Samstag den 24. April d. J., Morgens 8 Uhr, in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. März 1852.

Schultheissenamt.

### Privat-Anzeigen.

Baßnang.

### Steinbeifuhr- Accord.

Nächsten Donnerstag den 8. April werden die zum Baßnang-Waldremsler Straßenbau erforderlichen Haussteine von Allmersbach beizuführen verankordnet. Lusttragende wollen sich Mittags 2 Uhr im Gasthose zum Schwannen in Baßnang einfinden. Die Ortsvorsteher werden gebeten, die ihren Ortsangehörigen gefälligst bekannt zu machen.



Affordant Schmohl und Krämer.

Baßnang zu vermieten. Friedrich Desterle ist gesonnen, seinen besitzenden Hausantheil auf Georgii zu vermieten.

Baßnang. Unterzeichneter empfiehlt ewigen und dreiblättrigen Kleesamen in reiner Waare.



Hermann Richter.

Baßnang. Es sucht ein hiesiger Bürger gegen gute Versicherung 30 fl. aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

### Baßnang. (Geschäftsanzeige.)

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich als neuangehender Schuhmachermeister dahier etablirt habe, und bitte unter Zusicherung guter und billiger Arbeit um geneigtes Zutrauen.

Johann Christian Dammel,  
Schuhmachermeister,  
neben Hrn. Kaufmann Isenflamm.

Baßnang. [Geld-Gesuch.] Es sucht jemand 25 fl. gegen dreifache Versicherung aufzunehmen. Zu erfragen bei der Redaktion.

### Baßnang. (Anzeige.)

Die rühmlichstbekanntesten Rippoldsauer Bad-Pastillen sind nun zu haben, nebst Anweisung zu deren Gebrauch, Preis der Schachtel 28 kr., bei Apotheker Rieker.

### Baßnang. (Uracher Bleiche.)

Ich übernehme auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände jeder Art auf die bekannte F. Bleiche in Urach und verspreche baldigste und billigste Besorgung.



A. Dorn.

### Nach New-York, New-Orleans und Baltimore,

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit per Dampf- und Segelschiffe bei

Carl Weismann,

Agentur der längst allgemein bekannten concessionirten und mit fl. 10,000 Caution gesicherten Beförderungsanstalt des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn a. N.

Großspach. Unterzeichneter hat einen neuen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen und einen mit hölzernen Achsen für 2 Räder um billigen Preis zu verkaufen. Auch sind neue Stockwinden von verschiedener Stärke zu haben. Ferner kann ein starker Bursche bei mir eine Lehrstelle finden.



Jacob Guerle, Schmied.

### Baßnang. (Güter-Verkauf.)

Die Erben der verstorbenen Wittve des Johann Friedrich Ludwig, Rothgerbers dahier, beabsichtigen am Gründonnerstag, den 8. April, Nachmittags, im Gasthaus zur Krone dahier nachstehende Güter im Aufstreich zu verkaufen, wozu sie Liebhaber einladen:

- Gärten:
- 2/3 Mrg. 16,5 Rth. Gras- und Baumgarten,
- 32,0 Rth. Wiese,
- 3/8 Mrg. 0,5 Rth. in den Büttunen, neben Erhard Zwinkl's Wittve und Christian Heinrich Breuninger, Anschlag 100 fl.
- 7/8 Mrg. 9,2 Rth. Gras- und Baumgarten in der untern Au, neben dem Weg und Friedrich Möhner, Anschlag 200 fl.

- Acker:
- Zelg Größeweg.
- Im untern Feld.
- 5/8 Mrg. 26,7 Rth. am Strümpfelbacher Weg, neben Daniel Dettinger und Jakob Uffschlag von Strümpfelbach, Anschlag 80 fl.
- Dintelblum, Anschlag 6 fl.

- Zelg Benzwasen.
- Im obern Feld.
- 3/8 Mrg. 29,7 Rth. in Büttunenäckern, neben David Sorg u. Gottlieb Escher, Anschlag 60 fl.
- Zelg Aspacher Weg.
- Im untern Feld.

- 3/8 Mrg. 4,7 Rth. am Röhlsensweg, neben Carl Jung, Metzger, und Jakob Feucht, Waldhornwirth, Anschlag 75 fl.

- Wiesen:
- 4/8 Mrg. 32,6 Rth. im Affalterbach, neben Jakob Diller und Dr. Müller, Anschlag 150 fl.
- Willkürlich gebaute Acker:
- 3/8 Morgen 5,0 Ruten im Hagenbach, neben Friedrich Bäuerle und Johann Uebelmesser, Anschlag 80 fl.
- 2/8 Mrg. 1,1 Rth. im Hagenbach, neben Elias



Hübner und Jakob Breuninger Jakobssohn, Anschlag . . . . . 70 fl.  
 Eintornblum, Anschlag . . . . . 2 fl.  
 Land:  
 1/8 Mrg. 15,5 Ahd. in der obern Au, neben Johs. Köhle und Friederike Weigle, Anschl. . . . . 50 fl.

### Viehseuche.

In manchen Orten des Oberamtsbezirks soll in mehr oder minder starkem Grade unter dem Rindvieh diese verheerende Krankheit herrschen, ohne daß den Besitzern Mittel an die Hand gegeben wären, diesem Uebel Einhalt zu thun, und mit einfachen und wenig kostenden Mitteln erkranktes Vieh zu retten.  
 Unterzeichneter hat sich die vielseitige Erfahrung gesammelt, daß dieser Krankheit leicht abgeholfen werden kann, und er bietet sich unentgeltlich bei jedem Viehbesitzer, der es wünscht, die Behandlung zu übernehmen. Dadurch, daß die Meisten diese Krankheit zu vermeintlichen suchen, entstehen oft für Manchen bedeutende Verluste, die leicht zu verhüten sind, und es soll mich freuen, in dieser ohnehin harten Zeit in diesen Fällen nützen zu können.

G. Wenzel in Sulzbach a./M.

### Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Bagnang in Sulzbach am 24. Februar 1852.

(Schluß.)

#### II) Nütze der Schafe.

Die unter den Schafen ausgebrochene Wasserfucht in Verbindung mit der Egelkrankheit, gewöhnlich Knüße genannt, wird zur Sprache gebracht und zunächst ein Erlaß der Centralstelle vom 28. Januar d. J., sowie ein Artikel aus dem Wochenblatt für Landwirthschaft von Professor Dr. Rueff in Hohenheim verlesen. Die Centralstelle hat folgendes Heilverfahren vorgeschlagen:

Es ist jedem Schafhalter anzurathen, seine Thiere von Zeit zu Zeit beschneiden zu lassen. Dabei ist vorzüglich auf die blasse, glanzlose Haut zu sehen, welche sich bei den bereits erkrankten oder krankwerdenden vorfindet. Erfahrungen bei Tausenden solcher Wasserfuchtigen haben dargethan, daß, wenn nicht schon bedeutende den Tod bedingende Veränderungen in den Eingeweiden eingetreten sind, gänzliche Heilung auf gehörigen Gebrauch folgenden Pulvers erfolgte, und selbst bei den Rettungslosen häufig ein solcher Zustand herbeigeführt wurde, welcher noch die bessere Benützung desselben zuließ.

Gepulverte Eichenrinde, } von jedem 2 Pfd.  
 Enzianwurz, }  
 Wachholderbeer, }

Eisenvitriol . . . . . 1 Pfd.  
 Kochsalz . . . . . 7 Pfd.

Alles sorgfältig unter einander gemischt und den der Krankheit Verdächtigen so oft und so viel in den Salztrogen gegeben, als sie nehmen mögen, und so lange, bis sich wieder die gehörige Röhthe

der Haut eingefunden hat; den bestimmt frankten Erwachsenen gebe man Morgens und Abends ein Duentlein davon eben solange ein, und vermeide jedesmal einige Stunden darauf Gelegenheit zum Wassergenuß.

Gutsbesitzer Mezger und Oberamtsstierarzt Speidel theilen mit, daß bis jetzt im Oberamtsbezirk Bagnang die Krankheit noch nicht so stark um sich gegriffen habe, letzterer bemerkt noch, daß die gleiche Krankheit sich auch unter dem Rindvieh zeige und spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß die in den verlesenen Artikeln vorgeschlagenen Mittel auch bei dem von der Krankheit ergriffenen Rindvieh wirksam sey, er empfiehlt schließlich noch sowohl für Schafe als Rindvieh ir o d e n e s Futter.

Der Verein

#### beschließt:

das von der Centralstelle vorgeschlagene Mittel, sowie den von Professor Dr. Rueff in Hohenheim verfassten Artikel im Wochenblatt zu veröffentlichen.

#### III) Tabaksbau.

Der Verein hat schon im vorigen Jahre beschlossen, den Tabaksbau in hiesiger Gegend zu versuchen, es konnte jedoch dieser Versuch wegen vorgerückter Jahreszeit und wegen Mangels an Samen nicht ausgeführt werden. Der Vorstand theilt dem Verein mit, daß nicht nur bei dem landwirthschaftlichen Feste in Murrhardt eine ausgezeichnete, auf einem Acker in Oppenweiler gezogene Tabakspflanze aufgestellt gewesen sey, sondern daß er auch bei genauer Prüfung der Klima- und Boden-Verhältnisse des hiesigen Bezirks gefunden habe, daß der Tabak sich in demselben bauen lasse; er setzt den Verein in Kenntniß, daß Samen und Belehren abzugeben werden und eröffnet, da beides noch nicht angekommen ist, eine Unterzeichnungsliste hiefür.

#### IV) Hagelversicherung.

Zu Abschätzung des Hagel Schadens der Versicherten werden folgende Männer gewählt:

- Schultheiß Schlehner in Unterweiffach,
- Gutsbesitzer Mezger von Ungeheuerhof,
- Sonnenwirth Renner in Großspach,
- Schwänenwirth Köhle in Bagnang,
- Gutspächter Zeltmann in Oppenweiler,
- Elias Kübler in Waltersberg,
- Kronenwirth Klent in Fornsbad.

Ersatzmänner:

- Gemeinderath Schieber in Sulzbach,
- Johannes Häusermann von Oberschönthal.

V) Die Centralstelle für Landwirthschaft war bis zu Uebnahme der Post auf den Staat in ihrem Verkehr mit den landwirthschaftlichen Vereinen portofrei, diese Einrichtung, wodurch nicht nur der Verkehr erleichtert, sondern auch manche Ausgabe für die Vereine erspart worden ist, hat aufgehört. Auf Antrag des Vorstands

#### beschließt der Verein:

die königliche Staatsregierung um Wiederverleihung des Portofreithums an die Centralstelle für Landwirthschaft in ihrem Verkehr mit den landwirthschaftlichen Vereinen zu bitten.

#### VI) Gartenbau.

Für diesen hat der Verein durch unentgeltliche Abgabe von ausgezeichneten Sämereien gewirkt. Der Vorstand verkündigt der Versammlung, daß dieses auch in gegenwärtigem Jahre wieder geschehen werde. Die Versammlung spricht die Ansicht aus, daß die Hebung des landwirthschaftlichen Gartenbaus nicht nur von hohem Nutzen sondern auch nothwendig sey, und

#### beschließt:

- 1) zu Hebung des Gartenbaus für das gegenwärtige Jahr 2 Preise auszusetzen,
- 2) die Bestimmung der Preise selbst und die Bedingungen der Vertheilung dem Ausschuss zu überlassen.

VII) Der Ausschuss hat von der Hohenheimer Werkstätte eine Hand-Säe-Maschine, welche Direktor Walz in Hohenheim den am 30. Juli d. J. anwesenden Vereins-Mitgliedern empfohlen hatte, angeschafft. Diese Maschine wurde heute ausgestellt, ihr Bau und ihre Einrichtungen erklärt und vom Verein die Anschaffung gut geheissen.

VIII) Die vom Verein ebenfalls angeschaffte engl. Handbuttermaschine wurde aufgestellt und ein Versuch mit derselben gemacht; sie fand allgemeines Beifall.

IX) Die gegenwärtigen Besitzer des vom Verein angeschafften Düffelthaler Eberschweins, Löwenwirth Klog in Oppenweiler, Gemeinderath Kübler von Strümpfelbach, Rosenwirth Brecht von Staigacker und Müller Kayser von Zell,

bitten um einen Beitrag zu Unterhaltung des Ebers, da sie so wenig Sprunggeld einnehmen, daß es ihnen unmöglich sey, fernerhin den Eber zu unterhalten. Stadtschultheiß Schmätle will in Bagnang Stimmen gehört haben, welche mit der Nachzucht von diesem Eber nicht zufrieden seyen; Gutsbesitzer Mezger von Ungeheuerhof, Bäcker Spörle in Spiegelberg und Kronenwirth Schlehner in Unterweiffach theilen mit, daß die aus einer Kreuzung vom Düffelthaler Eber auf das Landschwein gezogene Nachzucht der reinen Nachzucht aus Landschweinen vorzuziehen seyen, daß namentlich erstere leichter zu füttern sey und schneller fett werde als letztere.

Der Verein

#### beschließt:

dem Ausschuss die Erledigung dieses Antrags und die definitive Verwilligung einer Unterstützung zu überlassen.

X) Oberamtsarzt Dr. Kürner beantragt die Förderung der Bienenzucht.

#### beschließt:

diesen Antrag dem Ausschuss zur Begutachtung zu überweisen und zu den Verhandlungen desselben den Oberamtsarzt Dr. Kürner und den Oberamtswundarzt Leopold in Bagnang, welcher mit der Bienenzucht sich seit längerer Zeit abgegeben, einzuladen.

XI) Gutsbesitzer Mezger und Gemeinderath Kübler bringen zur Kenntniß des Vereins, daß die Maulwürfe sehr überhand genommen haben und daß die Bestellung von Maulwurfängern von Seiten der Gemeinden sehr wünschenswerth wäre.

#### Beschluß:

den Gemeinden die Aufstellung von Maulwurfängern zu empfehlen.

Zum Schluß erbiethet sich der Vorstand denjenigen Vereins-Mitgliedern, welche Sämereien zu erhalten wünschen, solche anzuschaffen, auch ersucht er sämtliche Mitglieder des Vereins, ihm ihre Erfahrungen in der Landwirthschaft mitzutheilen, um solche zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und zum Gegenstand der Besprechung zu machen.

Zur Urkunde:

Der Vereins-Vorstand	Funktionirender
F e c h t.	Sekretär
	H a h n.

Hall, den 25. März. Diesen Winter hat Herr Th. Beger von Reutlingen auch hier einen Kursus in der gewerblichen Buchhaltung gegeben. Wie viele Mitglieder des Gewerbevereins selbst Theil daran nahmen, so veranlaßten die Aufforderungen des Vereins eine bedeutende Zahl von Meistern, Gesellen und Lehrlingen zur Theilnahme, und auf seine Verwendung wurde vom Gemeinderathe ein Saal des Rathhauses hierzu überlassen und Heizung und Beleuchtung übernommen. Ueber 50 Meister und etwa 30 junge Leute genoßen in drei Abtheilungen diesen Unterricht. Mit den letztern wurde am 7. März eine kleine Prüfung vorgenommen, welche bei der Mehrzahl befriedigende Resultate lieferte. Schon die große Theilnahme zeugt von dem Bedürfnis, das der Gewerbetreibende fühlt, sein Geschäft auch auf indirektem Wege zu heben durch geordnete Führung seiner Bücher, wodurch allein ein beständiger Ueberblick über den Stand desselben möglich ist und durch Einarbeiten in die Praxis des schriftlichen Verkehrs mit Privaten und Behörden. Die Prüfung zeigte, daß Herr Beger in Berücksichtigung der kurzen Unterrichtszeit und der ungleichen theilweise sehr mangelhaften Vorbildung Vieles geleistet hat, seine Methode sehr anregend ist und sein Eifer und Fleiß alle Anerkennung verdienen.

#### An die Gewerbetreibenden in Bagnang.

Indem ich mich auf obiges Resultat der Prüfung meiner jüngeren Schüler in Hall beziehe, komme ich Ihnen mitzutheilen, daß ich den 18. April d. J. dorten eintreffen werde, um einen Kursus meines gewerblichen Unterrichts dorten zu erteilen. Was meine Schüler dorten vor allen Andern voraus haben, ist, daß sie in den Besitz der 3ten vermehrten und verbesserten Auflage meines Handwerkers, so wie in den Besitz neuer Erfahrungen meinerseits, zur Hebung und nützlichem Gedeihen meines Unterrichts kommen. Ich hebe hauptsächlich hervor, daß ich bei meinem gewerblichen Unterricht auf jedes einzelne Gewerbe eingehe, jedoch meiner eigens gemachten Buchführung das Gewerbe eines Tuchmachers und Gerbers nebst vollständigem Inventarium zu Grund gelegt habe.

Möchte der Ernst der Zeit, der Eifer für Ordnung im häuslichen und geschäftlichen Leben recht viele Gewerbetreibende, sowohl ältere als jüngere



zur Theilnahme an diesem so gemeinnützigen, gewerblichen Unterricht veranlassen. Anmeldungen können bei Herrn Stadtschultheiß Schmückle und bei Herrn Reallehrer Gutscher gemacht werden.

J. B. Beger,  
Lehrer für Handwerker.

**Winter und Sommer in Lappland.**

(Aus: „Witber aus dem Norden von Eduard Esler Schmidt. Jena Verlag von Friedr. Mauke.“)

Lange und schwer lastet der Winter und seine Dämmerung; und doch ist der Winter die Zeit des Belebteyns in Lappland: Wenn im September der Schnee zu fallen beginnt in den hohen Gebirgen, wohin die Lappen mit den Rennthieren vor der Hitze des Sommers und seinen Insekten sich zurückgezogen, werden die Sommergammen abgebrochen, und langsam bewegen sich Hirten und Heerden wieder abwärts und wenn die Schneedecke sich über ganz Lappland ausgebreitet und die Ströme und Seen der Schlittenfahrt nicht mehr hinderlich sind, dann haben Lappland und die Lappen, ihre Sonntagsphysiognomie angenommen, und mancher Lappe, der während des Sommers auf den Ocean hinabgeschaut, ungewaschen und ungekämmt, angethan mit einem schmierigen, aller Haare wegen Altersschwäche beraubten Pest (Rennthierpelz), kommt im Winter in einem leidlich reputirlichen Aussehen in diese oder jene Stadt am bottnischen Busen, geschmückt mit einem nagelneuen Pest, bequem sitzend in dem einem Schuh ähnlichen Pulk (Schlitten) und gezogen von seinem Lieblingsthier. Im Innern des Landes aber ist es nicht mehr leer und öde wie im Sommer, da wiederhallt es von dem Geschrei der Menschen und dem Geffläß der Hunde, die miteinander die Heerden zusammenhalten. Abgesehen davon, daß man im Sommer die Flüsse befahren kann, ist das Reisen in Lappland während des Winters viel leichter zu bewerkstelligen, und ehe die norwegische Dampfschiffahrt im Gange war, machten die an den nördlichen Küsten wohnenden Kaufleute ihre Geschäftsreise nur in dieser Jahreszeit, eben so wie nicht wenige Kaufleute aus schwedischen Städten ihre Reisenden an die norwegische Küste schickten. Jetzt zieht man größtentheils die Sommerreise auf dem Dampfschiff vor, obwohl auch noch jetzt die Straße von Torneo nach Alten, von jeher die besuchteste wegen des Verkehrs mit Hammerfest, im Winter ziemlich stark befahren ist. Nicht selten zwar werden die Rennthiercaravannen (denn man sucht es so einzurichten, daß zehn bis zwölf Schlitten beisammen sind) von heftigen Schneestürmen überfallen; aber man vertraut gewöhnlich, wenn selbst der der Gegend völlig kundige Führer oder Wappus im Schneetreiben und der Dunkelheit jegliche Richtung verloren, der instinktmäßigen Sicherheit der Thiere nicht zu viel, wenn man es schließlich ihnen überläßt, den rechten Weg wieder zu finden. Ist aber die Kälte gelind und die Luft ruhig, dann legt man gemächlich in einem Tage eine solche Strecke zurück, wozu man im Sommer zu Fuß oder zu Pferde die drei- oder vierfache Zeit gebraucht.

Es geht aus dem Gesagten hervor, daß, wenn man sich Lappland schneebedeckt und von unzähligen Rennthieren bevölkert vorzustellen pflegt, dies für den Sommer ganz unrichtig ist. Der Schnee schmilzt im Juni bis auf die höheren Punkte weg; mit dem Schnee verlassen die Lappen und ihre Heerden den Winteraufenthalt im inneren Lande, und so befindet man sich auf einer lappländischen Sommerreise in einer menschenleeren Natur.

**Tages- Ereignisse.**

— Vermuthliche Witterung im April 1852: Die ersten Tage sind zu Trübung und Regen geneigt, dabei gelind bis 3.; dann wolfig und etwas rauher vom 4. bis 6.; wieder hell, trocken und zunehmende Wärme vom 6. bis 13.; zu Regen geneigt vom 14. bis 16., auch Wärmeabnahme; wieder hell und warm vom 18. bis 21., dann trüb, leicht Regen vom 22. bis 24., dabei nimmt die Wärme leicht empfindlich ab bis 26.; wärmer und Regen am 27., 28.; wieder hell und warm am 29., 30. — Im Allgemeinen: wahre Frühlingswitterung, meist trocken, hell und warm, nur gegen die Mitte und den Schluß wieder rauher, doch schwerlich mehr Eis und Schnee, dagegen die Wärme sich einigemal bis zur Hitze zu steigern geneigt ist. Unter ähnlichen Bedingungen wurde der April mehrmals so andauernd hell und trocken, wie der vergangene März, meist aber mäßig in der Zahl der Regentage und Menge des Regens, die Wärme überstieg in den meisten Fällen die mittlere des Monats nicht unbedeutend, dabei W-S-Winde (darunter ist die westliche Hälfte der Windrose zu verstehen) nicht vorherrschend, das Barometer durchschnittlich etwas über Mittel.

(Zeus.)

— Es ist wirklich so, Deutschland verliert seine Flotte der letzte Versuch, sie zu erhalten, ist gescheitert. Hannover hatte den Versuch gemacht sie zu erhalten. Eine Million Thaler rechnete es den versammelten Herren vor, wären jährlich nöthig, um sie in Stand zu erhalten, 1 Million für das große Deutschland, 2 Silbergroßchen für den deutschen Kopf und jeder Hannoveraner sollte 5 Silbergroßchen steuern. Umsonst, die deutschen Regierungen hatten keine Million, 500,000 Thlr. war das höchste Angebot aller Versammelten zusammen und 3 Millionen davon waren verclausulirt, daß sie im Leben nicht flüssig geworden wären. Erst müssen die Zollhandel mit Oesterreich geordnet seyn, ehe es etwas geben könne — 1 1/2 Silberpfennig für den Kopf — sagte Bayern und ihm nach Darmstadt und Andere machten ähnliche Bedingungen. Zuletzt verlor Bromms, der deutsche Admiral, die Geduld. Wenn ihr nichts Ganzes thun wollt — erklärte er —, so laßt auch das Halbe. Von Amosen kann die Flotte nicht leben; schon jetzt haben die spärlich hingeworfenen Brocken die Flotte in den Zustand der Auflösung gebracht. Werft eure Kreuzer an die Flotte nicht weg, sie wären Geld zum Fenster hinausgeworfen. Die Herren

nahmen von der Flotte Abschied und reisten still nach Hause.

— Mainz, 27. März. Vom 1. bis 26. März sind im Hafen von Mainz 113,000 Centner Getreide durch die Mitter bearbeitet worden und noch liegen fünfzehn Schiffsladungen bereit, die theils in der Ausladung begriffen, theils deren gewärtig sind: die Gesamtladung derselben besteht in 24,000 Centner Weizen und 40,000 Centner Korn. Bei Mainz vorbeigefahren sind vom 1. bis 26. März aus dem Niederrhein nach dem Main, Oberrhein und Neckar 146,000 Centner Korn und Weizen. Ein Mangel an Brodfrüchten liegt daher eben so wenig vor, wie die Vermuthung, daß die Getreidepreise ihre gegenwärtige Höhe bis zur nächsten Ernte behalten werden. Die Notizen dürften geeignet seyn, ängstliche Gemüther zu beruhigen.

— Greifswalde, 30. März. Heute ist der Proceß Hassenpflug auf's Neue verhandelt worden. Das Appellationsgericht hat im Wesentlichen das Urtheil des Kriegsgerichts bestätigt. Hassenpflug ist wegen Fälschung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. (Const.-Z.)

— Seit Jahren ist an der holländischen Küste der Fischfang nicht so ergiebig gewesen wie in diesem. Es wurden allein in Schereningen in verwichener Woche für 18,000 Gulden Fische verkauft. Im vorigen Jahre fieng man an der holländischen Küste im Zuiderzee und im Goudzee die ungeheure Zahl von 67,000,000 Sardellen und 19,000,000 Häringen, welche alle in dem Hafen von Monnikendam verkauft wurden und 237,000 Gulden einbrachten.

— Gartenwege frei von Unkraut zu erhalten. Man vermischt 50-60 Maas Wasser mit 20 Pfund ungelöschtem Kalk und 2 Pfd. Schwefelsäure, läßt solches zusammen in einem Kessel sieden und begießt damit die Pfade. Mehrere Jahre hindurch wird sich hierauf keine Spur von Unkraut mehr zeigen.

— Stuttgart, 3. April. Gestern sind J. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Ulm abgereist, um dort an der Landesgrenze die beiden jüngern russischen Großfürsten Michael und Nikolaus zu bewillkommen. Die höchsten Herrschaften werden dem Vernehmen nach heute Nachmittag, nach Besichtigung der Ulmer Festungswerke u. s. w. hier eintreffen. — Reg.-Rath v. Steinbeis ist nach Frankfurt abgereist, um dort den Sitzungen des Vereins zum Schutze deutscher Arbeit anzuwohnen, der auch sonst von Stuttgart aus mancherfache Besuche erhalten wird, da man sich mehr und mehr für die von demselben verfolgte Grundsätze eingenommen fühlt, denn nur durch einen den Verhältnissen angemessenen Schutz der Arbeit kann so vielen feiernden Händen lohnende Arbeit verschafft und dadurch eine Hauptquelle der eingerissenen Verarmung nachhaltig verstopft werden. Sache der Gesetzgebung ist es alsdann, zu suchen, wie sich auch die weiteren Quellen dieses Uebels nach sorgfältiger Erforschung ihrer Ursachen in einer Weise verstopfe, daß dadurch nicht neue größere

Uebel entstehen. — Dem Vernehmen nach dürfte diese Vereinsversammlung nicht ganz ohne Einfluß auf die Haltung der süddeutschen Staaten bei den bevorstehenden Zollvereinsverhandlungen bleiben, und es ist darum die Anwesenheit des Reg.-Rath v. Steinbeis in Frankfurt für Württembergs Industrie von gedoppeltem Interesse. (H. L.)

— Stuttgart, 1. April. Seit diesen Morgen um 6 Uhr sind die „K. Württ. Fahrposten“ bei der Eisenbahn in Thätigkeit. Bei jedem ankommenden und abgehenden Zuge sammeln sich Neugierige um diese elegante Wagen und bezeugen dieser neuen Schöpfung ihre Anerkennung. In der That machen die schönen neuen Wagen, diese fahrenden Postämter, diese beweglichen Bureaus, diese nomadischen Wohnungen einen überaus guten Eindruck auf jeden aufmerksamen Beobachter. Die äußere Ausstattung läßt Nichts zu wünschen übrig; sie gehören zu den Wagen zweiter Klasse und sind mit allen den Bequemlichkeiten versehen, welche jene Wagenklasse anzusprechen hat, und sind so gebaut, daß ihre Bewegung den Schreibenden durchaus nicht hindert, was befamntlich bei den übrigen Wagen mehr oder weniger der Fall ist. Sie sind für Heizung und Beleuchtung eingerichtet, haben eine Brieflade, einen Schalter, wie jedes wohl eingerichtete Postbureau. Was aber dem correspondirenden Publikum das Liebste an dieser neuen Einrichtung seyn wird, das dürfte die außerordentliche Erleuchtung seyn, die sie dem Verkehr gewährt; sind vollends noch auf jeder Haltestation Briefexpeditionen eingerichtet, so können Correspondenzen mit einer Schnelligkeit befördert werden, von der wir vor noch nicht gar vielen Jahren keine Ahnung hatten. (N. L.)

— Esslingen, 2. April. So wäre denn die „Stadt Heilbronn“ endlich auf der Wasserstraße nach der Stadt Heilbronn begriffen. Mögen die Hindernisse die auf dem Wege nach Cannstatt sich eingestellt, die ersten und letzten seyn, welche die Wasserreise, des der hiesigen Fabrik wie der Neckar-Dampfschiffahrt Ehre machenden Produkts, — sich entgegen gethürmt haben. Trotzdem in Cannstatt hundert Arbeiter erfordert wurden, um das Dampfboot wieder flott zu machen und dies keine unbedeutenden Kosten verursachte, soll der Transport zu Wasser doch noch weit billiger zu stehen kommen, als wenn es in Bruchstücke zu Land hätte expedirt werden müssen. Herr Kessler, der das Schiff begleitet, ließ den Arbeitern nichts abgehen, wie überhaupt bei verschiedenen Veranlassungen die Direction der hiesigen Maschinenfabrik denselben Beweise menschenfreundlicher Gesinnung schon oft gaben, so daß das Verhältniß zwischen Beiden ein weit innigeres seyn soll, als dies in Karlsruhe gewesen sey. Mag der Grund in den innern oder Geschäftsverhältnissen gelegen seyn, welche in Karlsruhe einen so unerfreulichen Ausgang genommen, es ist in gegenwärtiger harter Zeit gewiß ein erfreuliches Zeichen, wenn Arbeitgeber und Arbeiter in gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung, neben den materiellen Kämpfen auch einen Theil ihrer Bestimmung erkennen. Denn der Glanz eines Geschäfts beruht nicht allein auf den Produkten, die



es liefert, sondern auch in dem harmonischen Zusammenwirken von Herr und Diener.

— Heilbronn, den 3. April, Nachmittags. Schon seit 1 Uhr spaziert eine Masse Leute an der Neckarhalde hinauf, um das neue Dampfschiff „Heilbronn“ ankommen zu sehen; allein widriger Wind und Aufenthalt in Lauffen verzögert die Ankunft von Stund zu Stund. Endlich nach 5 Uhr läßt sich dasselbe in weiter Ferne sehen und Böllerschüsse begrüßten dessen glückliche Ankunft an der Neckarbrücke.

— Mainhardt, 2. April. In dem Orte Hütten (im Mainhardter Wald) sprachen am 1. d. M. bei einem Bauern 4 arme Kinder von Lammersbach um ein Almosen an, welches ihnen wie gewöhnlich gerne gereicht wurde. Da sie bei ihrer gewohnten Aufmerksamkeit die in der Wohnstube anwesende Hausfrau in lebhaftem Gespräch mit einem auf Besuch anwesenden Verwandten bemerkten, begaben sie sich in den oberen Stock des Hauses in die ihnen bekannte Borrathskammer und machten sich nach Herzenslust über Schmalzhäfen, Mehlsruhe und andere kostbaren Behälter her, während dieser Verrichtung aber entging ihrem feinen Diebsgehör nicht, daß Jemand die Stiege heraufkomme. Dieses brachte sie aber nicht in Verlegenheit, denn in und demselben Augenblicke war einer der jungen Taugenichtse unter die Decke eines in der Nähe befindlichen Bettes gekrochen, ein anderer lauerte hinter der Thüre, ein Knabe sprang lustig zum Laden hinaus zwei Stock hoch hinunter, die Taschen mit Schmalz und Mehl gefüllt und dann quer Feld ein, und der vierte Zuchthaus- und Galgenkandidat war auf andere Weise unbemerkt davon gekommen. Die nun erschienene Hausfrau — welche für ihren Besuch Erfrischungen holen wollte — witterte bei ihrem Eintreten an dem auf dem Boden zerstreuten Mehl und den außer ihre gewöhnliche Stellung gebrachten Borrathbehältern Unrath, und zog endlich nach längerem Forschen zuerst das Mädchen hinter der Thüre, und nach einiger Inquisition den Buben unter der Bettdecke hervor, während die beiden Andern spurlos verschwunden waren. Dieser, sowie andere derartige Fälle, welche den großen sittlichen Zerfall eines nicht unbedeutenden Theils der Jugend nachweisen, müssen die Frage hervorrufen: wann wird endlich die hier allein noch wirkende körperliche Züchtigung zur Ausführung kommen?

— Stuttgart, 4. April. Der Empfang, der unsern hohen Gästen, den beiden Großfürsten von Rußland, bei ihrer gestrigen Ankunft von Seiten des hiesigen Hofes bereitet wurde, war ein sehr festlicher. Von unserem edlen Kronprinzenpaare von Ulm aus (wo eine beabsichtigte Bestichtigung der Festungswerke des sehr ungünstigen Wetters wegen unterblieben war) hierher geleitet, wurden sie durch Oberstallmeister v. Taubenheim in vier Hofwagen am Bahnhofe (Nachmittags 3¼ Uhr) abgeholt und von Seiner Majestät dem König mit dem gesammten Hofstaat an dem mittleren Portale des Schlosses empfangen. Unmittelbar nach der Präsentation machten die beiden Prinzen bei

sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie ihre Besuche. Heute sah man sie den Besuch des russischen Gesandten erwidern, beide in glänzender Galauniform, der ältere in der eines Gardeuhlanenregiments, der jüngere in der alterthümlichen Uniform der Preobraschenskschen Garde. Die erlauchtesten Prinzen sind hohe edle Jugendgestalten im Alter von 20 und 21 Jahren, und ist besonders an dem älteren der beiden Brüder, dem Großfürsten Nikolaus, eine auffallende Ähnlichkeit mit seinem kaiserlichen Vater unverkennbar. Sie sind von einem Gefolge von 20 Personen begleitet, worunter zwei Generale als Gouverneure und vier jugendliche Adjutanten. Von württembergischen Offizieren ist der Adjutant des Königs, Graf v. Degenfeld, zu deren Begleitung, und Oberlieut. v. Balois als Ordonnanzoffizier zu ihrem Dienste kommandirt. Heute war große Hofstafel von 60 Gedecken worauf die H. Generale und Minister den erlauchtesten Gästen vorgestellt wurden. (S. M.)

— Backnang, 6. April. Gestern Nacht um 11 Uhr brannte in Almersbach eine Scheuer ab.



Mittwoch Kunberger.

**Winnenden. Naturalienpreise v. 1. April 1852.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	48	20	16	20	—
„ Roggen . . .	16	48	16	—	15	28
„ Dinkel, alter . . .	8	40	8	20	8	12
„ Dinkel, neuer . . .	8	20	7	54	7	—
„ Gerste . . .	16	—	14	56	14	—
„ Haber . . .	6	—	5	26	3	18
1 Simri Weizen . . .	3	20	3	—	2	42
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	2	6	2	—	1	54
„ Erbsen . . .	2	48	2	42	—	—
„ Linsen . . .	2	45	2	42	2	36
„ Wicken . . .	1	45	1	12	—	40
„ Welschkorn . . .	2	18	2	8	2	—
„ Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	1	45

**Hall. Naturalienpreise vom 3. April 1852.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	28	19	44	14	—
„ Roggen . . .	18	24	16	50	16	—
„ Gemischt . . .	19	12	18	24	17	36
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	16	—	14	52	14	24
„ Haber . . .	5	48	5	36	5	15
„ Erbsen . . .	—	—	18	24	—	—
„ Wicken . . .	12	—	8	—	6	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Beltheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 29. Donnerstag den 8. April 1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Gartenbau.] Die Schultheißenämter werden angewiesen, die in den Gantmassen befindlichen Gärten durch die Güterpfleger ordnungsmäßig bebauen zu lassen. Die Folgen der Unterlassung würden die Schultheißenämter tragen.  
Am 7. April 1852.

R. Oberamtsgericht.  
F e c h t.

Backnang. [Auswanderung.] Johann Michael Eppensteiner und Rosine Dorothea Eppensteiner, ledig, von Steinbach, wandern nach Nordamerika aus.  
Den 6. April 1852.

R. Oberamt.  
F r i z, Amtsverweser.

Backnang. [Auswanderung.] Wilhelm Daniel Schaal und Rosine Louise Schaal von Unterbrüden sind nach Nordamerika ausgewandert.  
Den 6. April 1852.

R. Oberamt.  
F r i z, Amtsverweser.

Backnang. Montags den 19. April d. J. wird eine Prüfung derjenigen Knaben vorgenommen werden, welche in die Elementarclasse der lateinischen Schule aufgenommen werden wollen. Knaben unter 8 Jahren und solche, die das 11. Lebensjahr überschritten haben, werden in der Regel nicht aufgenommen. Eltern und Pfleger, welche Kinder dieses Alters der Elementarclasse der lateinischen Schule übergeben wollen, haben dies im Lauf der nächsten 12 Tage dem Präzeptor Megnin oder Reallehrer Gutschler und der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.  
Den 5. April 1852.

R. Stadtpfarramt.  
M o s e r.

Backnang.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Schuhmachers Gottlieb Sammet von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
3/17 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der äußern Aspacher Vorstadt, Anschlag 200 fl.,  
1/8 Mrg. 14 Rth. Acker im Röhrlensweg, neben Jakob Kübler, Anschlag 75 fl.,  
3/8 Mrg. 2 Rth. Acker allda, neben Friedrich Möhner, Anschlag 110 fl.,  
am Donnerstag den 29. April d. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Am 29. März 1852.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k l e.

Murrhardt.  
**Wirthschafts- u. Verkauf.**  
Das R. Oberamtsgericht hat die Ate und letzte Versteigerung der Liegenschaft aus der Gantmasse des entwichenen Bierbrauers Johann Gottlieb Röfle von hier, sowie eine nochmalige Fahrniß-Auction, angeordnet.  
Hierzu hat man Tagfahrt auf Dienstag den 11. Mai laufenden Jahres anberaumt, an welchem

